

KLIMASCHUTZ IM LANDKREIS KULMBACH



Kommunale Straßen- und Außenbeleuchtung

Durch Effizienzsteigerung von Beleuchtungsanlagen kann der Stromverbrauch und somit auch der CO₂-Ausstoß reduziert werden. Dies kann bei Fassaden- und Wegleuchten, Stadt- und Parkleuchten und bei Straßenleuchten erhebliche Kosteneinsparungen für die Kommune bewirken. Werden Aspekte der Ökologie, Ökonomie, der Sicherheit und Ästhetik berücksichtigt, kann durch eine sofortige Erneuerung der Betriebskostenblock

minimiert werden. Neben der kompletten Erneuerung können Lampen umgerüstet oder ausgetauscht werden, wobei die Leuchte erhalten bleibt. Bei letzterer Variante ist zu bedenken, dass ineffiziente Lampen in wenigen Jahren nicht mehr auf dem Markt erhältlich sein werden. Selbst Natriumhochdrucklampen werden ab 2015 auslaufen. Besser ist es, in weiße Halogenmetaldampflampen zu investieren, welche auch bei der Farbwahrnehmung angenehmer empfunden werden.

Beleuchtung oder durch Abschaltung zu bestimmten Uhrzeiten. Eine Möglichkeit der Weiterbildung rund um das Thema Straßenbeleuchtung bietet zum Beispiel der TÜV Rheinland in seinem Seminarangebot an (www.tuv.com/de/strassenbeleuchtung.html). Weitere Seminar- und Veranstaltungstermine finden Sie auf der Seite der Gesellschaft „Bayern Innovativ“ unter www.bayern-innovativ.de/energie-forum/termine.

Auch die Internetseite www.ew-online.de/ informiert Sie über verschiedene Veranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten und bietet die Möglichkeit, das „Jahrbuch 2010 Straßen- und Außenbeleuchtung“ zu beziehen. Darin finden Sie u.a. Produktempfehlungen, Dienstleistungen und weitere Tipps für den Praktiker. Weiterhin kann das Fachbuch „Straßenbeleuchtung - Leitfaden für Planung, Bau und Betrieb“ bestellt werden. Dieses enthält die aktuellen Normen, behördliche Vorgaben sowie die neuesten technischen Entwicklungen und setzt sich ausführlich mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen auseinander.

Leuchtdiodentechnik (LED) wird vor allem in der Architekturbeleuchtung bereits verwendet, wobei in den nächsten Jahren erhebliche Weiterentwicklungen im Bereich der Straßenbeleuchtung zu erwarten sind. Eine lange Lebensdauer und die energieeffiziente Technologie sind Vorteile der LED-Technik. Allerdings ist die LED-Technologie in der Anschaffung noch verhältnismäßig teuer.

Optimiert werden kann der Stromverbrauch auch durch effizientes Lichtmanagement, Leistungsreduzierung der



© the_Cramped | aboutpixel.de

Kommunale Energiekonzepte

Die in den Klimaschutzzielen der Bundesregierung beschlossene Reduzierung der Treibhausgasemissionen können nur mit Unterstützung der Kommunen verwirklicht werden. Energieeinsparung und der Einsatz energieeffizienter Technologien sind wichtige Zukunftsaufgaben. Um diese Entwicklung nachhaltig zu mitzugestalten, müssen verschiedene Maßnahmen eingeleitet werden.

Durch ein kommunales Energiekonzept wird der Fokus auf die Nutzung Erneuerbarer Energien und eine regenerative Energieversorgung gelegt. Das macht durch Nachfrage nach regional verfügbaren nachwachsenden Rohstoffen eine zusätzliche regionale Wertschöpfung möglich.

Nach einer Erstbegehung vor Ort können Sofortmaßnahmen eingeleitet werden. Weitergehende Lösungen mit größerem Investitionsbedarf bedürfen einer Detailuntersuchung. Durch diese Umsetzungsmaßnahmen entsteht ein Netzwerk aus verantwortlichen Personen vor Ort und den Bürgern selbst. Dabei lassen sich Eigeninitiativen der Beteiligten generieren und somit kommunal effektive Lösungen für die Erreichung der Klimaschutzziele umzusetzen.

Die Einführung eines systematischen Energiemanagements

zeigt die regionalen Einsparpotenziale in Bezug auf Wärme, Strom und Wasser auf. So können Ressourcen gespart und verfügbare erneuerbare Energieträger wie Solar, Wind, Wasser, Biogas, Biomasse und Geothermie weiter ausgebaut werden. Dadurch dienen kommunale Aktivitäten als Vorbildfunktion und setzen einen Beitrag zum Klimaschutz um. Erkennt man die vorhandenen Ressourcen aus z. B. Forst- und Landwirtschaft, Grünchnitt, Abfällen oder anderen Reststoffen, lässt sich Biomasse hoch effizient nutzen und die Energiebereitstellung für Bürger wird sicher gewährleistet. Der Vorteil der Planung auf kommunaler Ebene ist, dass hier auch hocheffiziente Technologien wie beispielsweise regenerative Kraft-Wärme-Kopplung in Verbindung mit einem Nahwärmenetz eingesetzt werden können.



Energienutzungsplan

Was ist ein Energienutzungsplan?

Für Kommunen besteht die Möglichkeit zu den Themen Energie, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Klimawandel einen Energienutzungsplan aufzustellen. Mit diesem informellen Planungsinstrument, das mit einem Flächennutzungsplan (FNP) in der räumlichen Planung zu vergleichen ist, lassen sich nach einer Analyse der bisherigen energetischen Entwicklung und der daraus abgeleiteten zukünftigen Entwicklungen Ziele hinsichtlich einer nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung aufstellen.

instrument zur Verfügung, das notwendig werdende energetische Maßnahmen wie z.B. Gebäudesanierungen oder alternative Konzepte zur Energieversorgung in einer Kommune aufzeigt.

Inhalte eines Energienutzungsplans

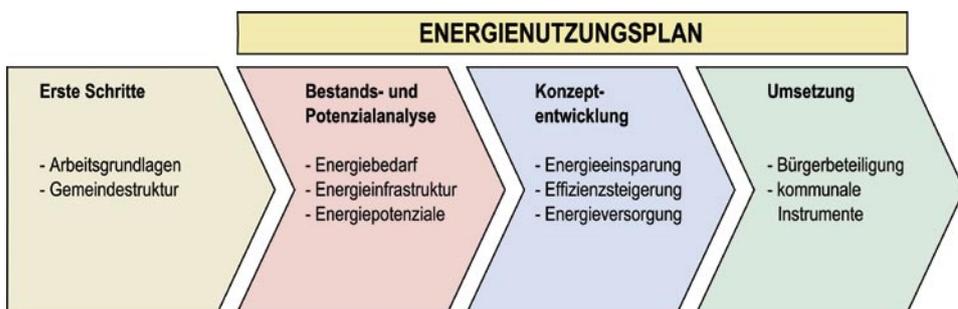
Im Energienutzungsplan wird der Energieverbrauch und -bedarf von privaten und kommunalen Gebäude wie auch von Gewerbe und Industrie dargestellt. Gleichzeitig ermöglicht ein Energienutzungsplan, Potenziale im Bereich regenerativer Energien im Planungsgebiet aufzuzeigen. Dabei wird nach drei

Da hierfür die kommunalen Mitarbeiterkapazitäten oftmals nicht ausreichen, werden die Kommunen häufig Dienstleistungen eines Ingenieur- oder Planungsbüros in Anspruch nehmen. Um eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Fachplanern sicherzustellen, sollte in der Kommune ein konkreter Ansprechpartner mit grundlegenden Kenntnissen der Gemeindestruktur für organisatorische Aufgaben erreichbar sein.

Förderung des Energienutzungsplans

Die Erstellung eines Energienutzungsplans kann mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie gefördert werden.

Ausführliche Informationen zum Thema Energienutzungsplan erhalten Sie auf den Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie: www.stmi.bayern.de und bei der **Energieagentur Oberfranken (EAO)** unter: **09221/8239-0**



Quelle: Leitfaden Energienutzungsplan Teil 1: Bestands- und Potenzialanalyse, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, München 2010 (Darstellung verändert)

Aus der letzten der oben dargestellten Bearbeitungsphasen resultieren als Ergebnis verschiedene Umsetzungsstrategien, die ein Erreichen der aufgestellten Planungsziele ermöglichen.

Wofür steht ein Energienutzungsplan?

Der fortschreitende Klimawandel, die Endlichkeit fossiler Energieträger und steigende Energiekosten zwingen auch Kommunen, sich der Problematik einer nachhaltigen Energieversorgung für die Zukunft zu stellen. Eine stabile und gleichzeitig klimafreundliche Energieversorgung, die zunehmend durch Erneuerbare Energien gewährleistet wird, wird sich zu einem ausschlaggebenden Standortfaktor für ansiedlungswillige Unternehmen und Privatpersonen entwickeln. Um vorhandene Energiepotenziale in der Kommune optimal nutzen zu können, bedarf es umfassender Wärmekonzepte, die eine sinnvolle Planung gemeinschaftlicher Energieversorgungskonzepte ermöglichen. Mit dem Energienutzungsplan steht ein Planungs-

Sektoren unterschieden: Haushalte, Gewerbe/Handel/Dienstleistung (GHD) und Industrie.

Nach der Untersuchung dieser drei Bereiche kann der existierende Energieverbrauch und -bedarf den jeweiligen Gebäuden zugeordnet werden. Darauf aufbauend lassen sich aus dem analysierten Ist-Zustand und den daraus resultierenden energetischen Potenzialen Detailplanungen erstellen und die Umsetzung der energetischen Maßnahmen vollziehen. Die Ausführungsplanung für den Bau von Anlagen oder Wärmenetzen gehört nicht zu den Inhalten eines Energienutzungsplans.

Die Erstellung eines Energienutzungsplans

Kommunen können in Eigenregie einen Energienutzungsplan aufstellen. Dafür ist es notwendig, dass die Kommune über Mitarbeiter verfügt, die umfassende Fachkenntnisse in den Bereichen Energie, Umwelt, Städtebau, Bauleitplanung, Architektur, Bauphysik und Versorgungstechnik vorweisen können.

Solarbundesliga

Die von den Verlegern des Magazins „Solarthemen“ und der Deutschen Umwelthilfe e. V. organisierte Solarbundesliga ermöglicht es, sich mit anderen Kommunen in Bezug auf Solarwärme und Solarstrom zu vergleichen. Dabei können sich Kommunen und Ortsteile auf einer Homepage registrieren und mittels Onlinerechner die erhaltenen Punkte ausrechnen lassen. Zugelassen sind nur gesicherte Mindestzahlen die belegbar sind! Zur besseren Vergleichbarkeit können verschiedenen Kategorien herangezogen werden, z. B. die Unterteilung Groß-, Mittel- und Kleinstädte. Dies bietet einen Anreiz, sich in der eigenen Kommune einen Überblick zu verschaffen und die Kollektorfläche eventuell bis zum Meistertitel zu erhöhen.

Weitere Informationen zur Solarbundesliga: www.solarbundesliga.de

Bildquellen: © the_Cramped | aboutpixel.de

Impressum:

Landratsamt Kulmbach
SG Abfallwirtschaft / AGENDA 21 /
Klimaschutz – Ingrid Fieger
Konrad-Adenauer-Straße 5
95326 Kulmbach



Förderung:

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, Zuwendungsgeber:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



DIE BMU
KLIMASCHUTZ-
INITIATIVE



ENERGIEregion GmbH